

die hohe Staatsregierung erklärt hat, daß auf lange Jahre hinaus keine Aussicht dazu sei, so habe ich mich entschlossen, für die Ermächtigung zur Ertheilung der Concession an Dr. Stroußberg zu stimmen; würde mich aber für Offenhalten der Würschnitzthalbahnlinie erklären, wenn es für vereinbar erkannt werden sollte mit der Ermächtigung der Staatsregierung zu der gewünschten Concession. Denn das ist nicht zu verkennen, daß für die Würschnitzer Linie sehr gewichtige Gründe geltend gemacht worden sind. Ich würde daher wünschen, daß die Regierung eine Erklärung gäbe, ob diese Linie offen gehalten werden kann neben der verlangten Ermächtigung. Meine Herren! Es ist meine Absicht, Sie namentlich auf das Interesse der Städte Stollberg und Markneukirchen hinzuweisen. Beide Städte haben lange Zeit auf eine Verbindung warten müssen, obschon seit vielen Jahren Bahnen nicht weit entfernt von ihren Grenzen vorübergehen. Ich empfehle Ihnen deshalb vor allen Dingen die das Interesse dieser beiden Städte berührenden Deputationsanträge zur Annahme, da beide Städte eine Berücksichtigung von Seiten der Landesvertretung sowohl, wie auch von Seiten der hohen Staatsregierung wohl verdienen.

Abg. Ludwig: Meine Herren! Gestatten Sie mir, nur mit wenig Worten meine Ansichten und meine Stellung dem Deputationsberichte gegenüber zu motiviren. Ich bin vollständig, mit Dem einverstanden, was unsere Deputation vorschlägt und würde es gerne sehen, wenn die beschränkten Nebenbestimmungen, die durch die Anträge des Abg. Schnoor dem Deputationsvorschlage zugesügt worden sind, ebenfalls Ihre Berücksichtigung fänden. Die Sache im Allgemeinen anlangend, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die projectirte Bahn einem außerordentlichen Bedürfnisse Abhilfe bietet, daß sie eine Nothwendigkeit ist, der früher oder später Rechnung getragen werden mußte und der jedenfalls schon längst Rechnung getragen worden wäre, wenn Geld vorhanden gewesen wäre. Gegenwärtig bietet sich nun eine Gelegenheit: es hat sich ein Consortium gefunden, welches Geld verschaffen will. Es ist meiner Ansicht nach daher nicht zu zweifeln und nicht zu zögern, wir müssen zugreifen, wo sich die Gelegenheit bietet, um einem zur Zeit sehr in Bedrängniß liegenden, wenigstens durch die Zeitverhältnisse gedrückten Landestheile unter die Arme zu greifen. Was nun die Linie, die dazu von der Deputation vorgeschlagen worden ist, besonders ihren Ausgangspunkt von Chemnitz aus anlangt, so stimme ich auch insofern vollständig mit der Deputation überein, als die Zwönitzthalbahnlinie vorzugsweise zu berücksichtigen ist und kann weder mit dem in der vom Herrn Referenten so eben vorgetragenen Petition ausgesprochenen Wünsche, noch mit der Ansicht des Dr. Mindwiz einverstanden sein, daß die Regierung darauf bringen soll, die Frage über den Ausgangspunkt der Linie selbst offen zu

halten. Meine Herren! Ueberlege sich wohl ein Jeder, was in diesen zwei Worten: offen halten, für ein außerordentlicher Nachtheil für den betreffenden Landestheil liegen kann. Lassen Sie diese Frage offen, überlassen Sie deren Beantwortung dem Consortium selbst, so werden Sie nichts Anderes haben, als die allbekannte Handlei und es geht ein wahres Schröpfssystem nach Befinden los, was wir unter allen Umständen von vornherein abschneiden müssen. Wir erreichen ohne unsere Absicht, ja wir befördern dasselbe, was von Einzelnen in Aussicht gestellt ist, wenn wir die Prämienanleihe annehmen. Es werden die einzelnen Gemeinden und Städte, in deren Interesse es liegt, die Linie näher an sich heran zu bekommen, als projectirt ist, indirect zu Beiträgen genöthigt, die sie von Gott und Rechtswegen nicht zu geben haben. Hier muß der Staat, hier müssen wir eintreten und den Gemeinden Schutz gewähren, daß von vornherein eine bestimmte Linie festgestellt wird, und warum sollten wir das nicht, da das Consortium von vornherein selbst erklärt, daß es quasi eine Bedingung aus dieser Linie mache, weil sie ihm einen größeren Vortheil zu bieten scheint und zu gleicher Zeit sich erbietet, die zu berücksichtigenden Städte Stollberg und dergleichen durch eine Zweigbahn mit der Hauptlinie zu verbinden.

Von diesem Standpunkte aus befürworte ich unter allen Umständen den Anfangspunkt der Linie durch das Zwönitzthal. Was aber den seitens des geehrten Collegen Dr. Mindwiz angeregten Zweifel anlangt, so hätte ich gewünscht, daß diese reine principielle Frage in die praktische Frage über die Concessionsertheilung gar nicht hineingeworfen worden wäre. Wir können die Principfrage entscheiden, ohne von ihr die Beantwortung der Concessionsertheilung abhängig zu machen. Die Sache pressirt. Die Concessionensucher erwarten stündlich, ja minutlich Bescheid zu erhalten und warum sollen wir erst durch Anregung einer so außerordentlich wichtigen Principfrage diese Angelegenheit weiter hinausschieben und damit möglicherweise das ganze Project in Frage stellen? Wir wissen nicht, wenn wir heute den Beschluß fassen, erst die Principfrage zu erledigen, was am nächsten Tage passirt, ob nicht wieder die ganze Linie in Frage gestellt wird. Da sich ein Consortium gebildet hat, da heute noch durch demselben nahestehende Personen hier im Vorjaale erklärt worden ist, daß sie aus der Prämienanleihe selbst nicht eine *conditio sine qua non* machen, daß sie zufrieden sind, wenn die Deputationsanträge angenommen werden, sind wir nicht gezwungen auf die Principfrage jetzt einzugehen. Warum wollen wir ihnen mehr bieten, da sie selbst von dem Mehr zurückgetreten sind? Ich stimme unter allen Umständen, um die Sache abzumachen, dafür, einfach die Deputationsvorschläge mit den redactionellen Abänderungen, die von mehreren Seiten eingekommen sind, anzunehmen.